Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1892

226 (17.8.1892)

Visual Library

Beilage zu Nr. 226 der Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 17. August 1892.

Zeitungsstimmen.

Der telegraphisch angekündigte Artikel der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ über die Ausstellungen der „Hamburger Nachrichten“ an der **deutschen Handelspolitik** lautet: „Die „Hamburger Nachrichten“ beschäftigen sich fortgesetzt in bekannter Weise mit der deutschen Handelspolitik. Einen Beweis für den Unwerth der geschlossenen Verträge glaubt das Blatt in dem Ergebniß der Statistik für das erste Halbjahr 1892 gefunden zu haben. Darnach ist in diesem Semester im Vergleich zum entsprechenden Semester des Vorjahrs die Einfuhr nach Deutschland um 6,2 Millionen Doppelzentner gestiegen und die Ausfuhr um 2,8 Millionen Doppelzentner gefallen, der Gewichtsunterschied zwischen Einfuhr und Ausfuhr hat sich somit um 10 Millionen Doppelzentner vergrößert. Es ist schon an sich übereilt, bereits nach so kurzer Zeit über die Wirkung der Verträge abzuurtheilen. Jedenfalls aber ist es, wie auch jeder Nichtkaufmann wissen sollte, unrichtig, das Urtheil auf Grund einer Bilanz zu fällen, welche nicht nach dem Werthe, sondern nach dem Gewichte der Waaren gezogen ist. Wollten die „Hamburger Nachrichten“ gleichwohl das Exempel nach ihrer eigenen Methode anstellen, so hätten sie dabei unparteiisch sein müssen. Sie hätten zu prüfen gehabt, ob das Plus der Einfuhr und das Minus der Ausfuhr in der That in dem Waarenaustausch mit denjenigen Staaten, mit welchen die Verträge abgeschlossen worden sind, und infolge dieser Verträge eingetreten ist. Diese Prüfung würde ihnen gezeigt haben, daß die Ursachen jenes Plus und Minus völlig außerhalb des Gebietes der Zollverhältnisse gelegen haben. Wenige Bemerkungen mögen dies erläutern: Eine Mehreinfuhr ist hauptsächlich eingetreten in Eisenerzen, Weizen, Mais und rohem Bau- und Nutzholz, zusammen um 10 Millionen Doppelzentner. Eisenerze sind seit jeher zollfrei. Ihre Mehreinfuhr (1,5 Millionen), ein Zeichen gesteigerter Thätigkeit der Eisenindustrie, stammt aus Spanien und Schweden. Der Mehrbedarf an Weizen (4,3 Millionen) und Mais (3,1 Millionen) war lediglich Folge unserer schlechten Ernte. Er wurde gedeckt in Mais hauptsächlich aus Amerika, in Weizen gleichfalls überwiegend aus Amerika, daneben aus Indien und Rumänien, während die Weizenzufuhr aus Oesterreich-Ungarn um 0,2 Millionen Doppelzentner sank. Für rohes Holz hat die Tarifirung sich nicht gemindert. Die Mehreinfuhr (1,15 Millionen Doppelzentner) stammt hauptsächlich aus Rußland, während die Zufuhr aus Oesterreich-Ungarn zurückgegangen ist. Ein Rückgang der Ausfuhr trat hauptsächlich ein in Steinkohlen, Zucker, Salz und Eisenbahnbaumaterial, zusammen um 6,1 Millionen Doppelzentner, die Zuckerausfuhr sank im Verkehr nach England und Amerika (um 0,8 Millionen Doppelzentner), die Salzausfuhr im Verkehr nach Indien (um 0,4 Millionen Doppelzentner), während die Ausfuhr nach Oesterreich-Ungarn stieg; Eisenbahnbaumaterial wurde um 0,36 Millionen Doppelzentner weniger nach der Türkei, den Niederlanden, Belgien und Schweden exportirt; und was den Hauptposten, Kohlen, betrifft, welcher einen Rückgang von 4,1 Millionen Doppelzentner aufweist, so ist dieser Rückgang hauptsächlich im Verkehr nach Oesterreich-Ungarn und nach Frankreich eingetreten, obwohl in ersterem Lande die Zollfreiheit und in letzterem der bisherige Zoll unverändert bestehen geblieben ist. Die „Hamburger Nachrichten“ mögen somit ihre Angriffe gegen die Verträge besser begründen, wenn ihnen der Vorwurf der Agitation erspart bleiben soll. Von unrichtiger Anschauung zeugt die fernere Beschwerde, daß der Vertrag mit Italien nicht allen Zollreklamationen ein Ende gemacht habe. Die „Hamburger Nachrichten“ werden in dieser Hinsicht sich wohl bescheiden, wenn wir sie darauf aufmerksam machen, daß auch die österreichisch-ungarischen Unterhändler, deren Geschicklichkeit sie ja doch anerkennen, nicht mehr erreicht haben. Zollstreitigkeiten sind, so lange Zolltarife bestehen, nicht aus der Welt zu schaffen. Sie kommen auch in Deutschland vor. Was Italien betrifft, so haben die Verträge durch neue Klassifikationsbestimmungen auf ihre Verminderung hingewirkt; im übrigen hat das italienische Finanzministerium es nie an Bereitwilligkeit fehlen lassen, begründete Reklamationen abzustellen. In einer neueren Nummer machen sich die „Hamburger Nachrichten“ eine „Beschwörung“ des „Hannover'schen Kourier“ zu eigen, die Regierung möge doch bei Handelsvertragsverhandlungen mit Rußland „nicht wieder“ in den Fehler verfallen, die Interessenten nicht zu hören und deren Vorstellungen nicht zu beachten. Diese Sorge ist jedenfalls eine verfrühte. Sollte es in der That zu Verhandlungen mit Rußland kommen, so würde die Regierung ohne Zweifel die Vertreter der deutschen Interessentenkreise ebensowohl zu Rathe ziehen, wie dies bei den bisherigen Verhandlungen auf den verschiedensten Wegen und im weiten Umfange geschehen ist. Die Erwartung, daß in einem Handelsvertrage alle Wünsche der Interessenten befriedigt werden, wird sich freilich niemals erfüllen lassen.“

Die russische „Petersburger Zeitung“ äußert sich über **Handelsvertragsverhandlungen** zwischen Deutschland und Rußland: Ein schlechter Frieden sei besser als ein guter Krieg; beiden Staaten koste der Zollkrieg nicht wenig. Darin seien sicher alle einig mit Ausnahme vielleicht der Chauvinisten, welche bis zur Mißernte und den Getreideausfuhrverboten glaubten, daß Deutschland ohne russisches Getreide nicht auskommen könne. Die russische Diplomatie würde sich in den Handelsvertragsverhandlungen ausschließlich mit Vermittelungsdiensten zwischen den russischen und deutschen Finanzressorts befassen. Dieser Umstand vermehre die Aussichten auf einen handelspolitischen Frieden mit Deutschland.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 16. August.

* (Ein Schwindler), der sich als Schriftsteller Dr. Ernst Hoffmann aus Memel ausgab, hat kürzlich in den Redaktionen der hier erscheinenden Zeitungen Geldgeschenke unter dem Vorgeben erbettelt, daß er an ein deutsches Blatt in Konstantinopel engagirt sei. Das zwischen 30 und 40 Jahre alte Individuum trug gefälschte Zeugnisse und Empfehlungen bei sich und trat ziemlich gewandt und sicher auf. Vom Königlichen Polizeipräsidium in Frankfurt a. M. wird um Festnahme des Betrügers ersucht. Da Hoffmann den nämlichen Betrug in anderen Zeitungsredaktionen versuchen dürfte, theilen wir den Vorgang hier mit.

* **Ueberlingen**, 15. Aug. (Der hiesige Münsterbauverein), welcher die bauliche Wiederherstellung des herrlichen Münsters erstrebt, hat seine zweite ordentliche Generalversammlung in den letzten Tagen abgehalten. Herr Bürgermeister Betz eröffnete dieselbe mit einem Rückblick auf die Geschichte des im Juli 1890 gegründeten Vereins und sagte, daß sich die Veranstaltung einer Lotterie, zu welcher schon im Jahre 1891 um Genehmigung beim Ministerium nachgesucht wurde, als der praktischste Weg erwiesen habe, die Summe von 1 Million Mark, die ungefähr die Restaurirung erfordert, zusammen zu bringen. Das Ministerium theilte dem Münsterbauverein mit, daß nicht eher die Erlaubniß zur Abhaltung einer Lotterie ertheilt werden könne, bis von der zuständigen Landesbaubehörde ein Gutachten über die Dringlichkeit der Restaurirung, sowie ein ausführlicher Kostenanschlag und ein Lotterieplan vorliege. Es wurden somit die vorbereitenden Schritte in die Hände der örtlichen Kreise, des Münsterbauvereins und des Gemeinderaths gelegt. Dieselben haben die nöthigen Schritte gethan und sich behufs Einholung eines Gutachtens an den Baudirektor Herrn Durm in Karlsruhe gewendet, welcher sich zu einer Untersuchung des Münsters auf die nöthigen Wiederherstellungsarbeiten hin und Aufstellung eines Kostenanschlages bereit erklärte und versprochen hat, baldmöglichst hierher zu kommen. Nach der durch Herrn Kassier Blattau aufgestellten Jahresrechnung für 1891 beziffern sich die Einnahmen auf 2410 M. 95 Pf., die Ausgaben auf 2356 M. 77 Pf. Die verfügbare Gesammtvermögenssumme beläuft sich auf 4254 M. 18 Pf. Der Verein zählt 640 Mitglieder mit regelmäßigen Beiträgen und 14 lebenslängliche. Die vorhandenen Mittel, die sich bis zum Jahre 1896 (das Ende der Freiburger Münsterbaulotterie) auf etwa 10000—12000 M. belaufen dürften, würden für die Aufstellung der Vorarbeiten, Kostenanschläge, sowie den Lotterieplan ausreichend sein.

Verschiedenes.

* **Karlsruhe**, 16. Aug. (Mars-Forschungen) Unser großer Nachbarplanet Mars steht jetzt in einer so günstigen Stellung zur Sonne und zur Erde, daß viele der bisher auf ihm beobachteten wunderbaren Erscheinungen nun Aufklärung erhalten dürften. Die Voraussage, daß wir demnächst interessante Beobachtungen auf diesem Gebiete zu erwarten haben, hat sich bereits bestätigt. Eine von Professor Pickering von dem Observatorium der Havard Universität in Arequipa in Peru abgesandte Depesche meldet über dessen Mars-Beobachtungen: „Es scheint zwei große Flächen von dauernd blauer Farbe neben dem Aequator des Mars zu geben. Die Gesammtgröße dieser beiden Flächen beträgt 500000 Quadratmeilen. Am 23. Juni erschien ein kleiner dunkler Fleck auf der südlichen Schneekappe des Mars, der sich schnell nach der Längenrichtung ausdehnte. Anfang Juli war er 1000 Meilen lang und theilte die Schneekappe in zwei Hälften. Der Schnee ist jetzt auf dem Mars auf einer Fläche von etwa 1600000 Quadratmeilen in den letzten 30 Tagen geschmolzen. Kleine dunkle, von Schnee umgebene Flächen erschienen am 10. Juli. Am 12. Juli beobachtete ich eine dunkle, gabelförmige Linie in der Form des Buchstaben Y nach den Seen zu. Am 16. erschien eine dunkle Fläche auf der Nordseite des unteren Theiles des Y, welche in Verbindung mit den nördlichen Seen stand. Am 24. Juli erschien eine dunkle Fläche, wie ein See aussehend, nahe der Schneelinie. Am 25. wurde der südliche Zweig des Y sehr schmal. Viele andere weniger unbedeutende Veränderungen zeigten sich und am Montag Abend beobachtete ich eine glänzendere grüne Fläche nahe dem Pol.“ Das Goodsell'sche Observatorium in Northfield (Minnesota) will das erste gewesen sein, auf welchem die beiden Monde des Mars, als derselbe sich in der Opposition befand, beobachtet wurden. Wie weit die Monde vom Mars entfernt sind, ließ sich nicht feststellen.

* **Berlin**, 15. Aug. (Eine Ausstellung von Wohnungseinrichtungen), unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich stehend, ist am Samstag hier feierlich eröffnet worden. Dem festlichen Akt im Muschelsaal des Landesausstellungsgebäudes wohnte der Präsident des Staatsministeriums, Minister des Innern Graf zu Eulenburg, bei. Die Ausstellung umfaßt 253 Nummern und gibt ein erschöpfendes Bild der gerade in Berlin hochentwickelten Industrie der Wohnungseinrichtungen. Anregung für diese Ausstellung gaben zwei Vereine — die hiesige Tischlerinnung und die Freie Vereinigung der Holzindustriellen Berlins. Im Juni dieses Jahres traten sie zusammen und überlegten den Plan des Ausstellungsunternehmens, welches von neuem den Frieden zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer besiegeln und der Welt beweisen sollte, daß wir nicht auf den Lorbeeren von 1879 — das Jahr der Berliner Gewerbeausstellung — eingeschlafen seien. Eine besondere Weihe aber erhielt das Unternehmen dadurch, daß Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich das Protektorat übernahm, damit von neuem ihr Interesse für die Hebung des deutschen Kunstgewerbes bethätigend. Im ganzen sind 114 Kojen zu vollständigen Wohn- und Küchenräumen eingerichtet worden, und außerdem haben noch etwa 200 Aussteller von einzelnen Möbeln bezw. Spezialitäten im Möbelfach ihre besonderen Kollektivausstellungen veranstaltet. Auch hiesige und auswärtige Maschinenbauanstalten haben die Ausstellung mit ihren Fabrikaten beschickt. Aus den besten Nummern der Ausstellung will man eine besondere Kollektivgruppe für die nächstjährige Chicagoer Weltausstellung zusammenstellen.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

---

20). **Fräulein Kapitän.** Nachdruck verboten.

Eine Eismeergeschichte von Max Lay.

(Fortsetzung.)

Während der ganzen Zeit ließ Margot sich nicht auf dem Deck erblicken. Hinter dem runden, kaum tellergroßen Kajütenfenster beobachtete sie unablässig das feindliche Schiff durch ein scharfes Fernglas und verfolgte fast jede Bewegung des verhaßten Geliebten, ergötzte sich an seiner verdüsterten Miene, die das Mißgeschick und der unfreiwillige Aufenthalt bei den Inseln ihm aufdrückte, und vergaß dabei fast, daß sie selbst danach lechzte, den merkwürdigen Wettkampf mit ihm wieder aufzunehmen.

Zu seiner nicht geringen Verwunderung erfuhr Gaston bei der gemeinsamen Arbeit, daß die andere Schiffsbemannung eine einzige Vetterschaft bildete, abgerechnet die verschiedenen Brüderschaften der Didelots. Ein solches Familienkomplott war ihm auf der Seefahrt noch nicht vorgekommen. Vergebens zerbrach er sich den Kopf über den Grund der hartnäckigen Konkurrenzbestrebungen, die eine ganze Familie der sonst so ruhigen Fischer in ein fremdes Fahrwasser geworfen. Was würde er erst gesagt haben, wenn er gewußt hätte, daß Diejenige, die ihn von der ganzen Sippe am meisten interessirte, als Führerin in ihrer Mitte weilte! Davon bekam er aber keine Ahnung, schon deßhalb nicht, weil er seinen Verkehr mit den rührigen Leuten auf das Allernothwendigste beschränkte und die Didelots bei der Solidarität ihrer Interessen sich auch sehr zurückhaltend zeigten und sich unverzüglich mit mürrischem Lebewohl wieder auf ihr Schiff zurückzogen, als Gastons Schooner wieder seeklar war.

Kühl geschäftsmäßig beglich Gaston seine Rechnung. Gleichmüthig strich Etienne seine Goldstücke ein und bestieg mit dem gewohnheitsmäßigen „Gute Reise, Kapitän“, das für Gaston natürlich eine neue Spitze enthielt, sein Boot.

Mit einer Gleichmäßigkeit, wie sie sonst nur in der Kriegsmarine Mode ist, hoben beide Schiffe ihre Anker und verließen die ungastliche Insel. Höflich wie bisher ließ Etienne dem anderen Kapitän den Vortritt und steuerte seine „Margot“ unermüdlich hinter ihm drein. Gaston gab sich den Anschein, als bekümmere er sich nicht mehr um seinen lästigen Landsmann als um andere Fahrzeuge, die ab und zu am Horizonte auftauchten, auch wohl näher kamen und nach einiger Zeit still wieder verschwanden. Er hielt direkt Nordost auf die norwegische Küste zu und segelte dann angesichts der hohen Felsenufer, die starr wie Riesenwände aus dem leichtbewegten Ozean emporstiegen, seinen Kurs. Thurmartig schoben sich die Klippen in die See hinaus und umschlossen die tief eingeschnittenen Fjorde, in denen mächtige Kaskaden aus schwindelnder Höhe niederrauschten in die stille dunkle Fluth.

Gaston ging, die Hände in den Hosentaschen, die brennende Pfeife zwischen den Lippen, auf seinem Verdecke hin und her und schnitt ein vergnügtes Gesicht, wie Jemand, der einen Schelmenstreich im Sinne führt. Er ließ das Schiff von Zeit zu Zeit mehr nordwärts wenden, so daß er, als die Sonne endlich ziemlich spät zur Rüste ging, die Küste fast im Rücken hatte.

Das in hehrer Pracht niedergehende Tagesgestirn tauchte die Felswände und die denselben vorgelagerten dunklen Klippen, die wie die Köpfe von vorweltlichen Ungethümen aus der Seefläche emporragten, in tiefes Roth und schuf aus der großartig einfachen Küstenlandschaft eine effektvoll beleuchtete Höllendekoration.

Der blendende Schein vergoldete das Schiff und die scharf an den Wind geholten Segel. Margot stand mit ihrem Nebenkapitän auf dem Hinterdeck. Sie betrachteten staunend den Vorsegler, über dessen veränderlichen Kurs sie trotz eifrigen Hin- und Herredens nicht einig werden konnten.

„Sollte er dennoch in die grönländische See hinüber wollen?“ fragte Etienne mit zornig enttäuschter Miene — „dann hätten wir unser Geld in die See geworfen und könnten heimfahren, wenn uns die Spazierfahrt nicht mehr gefällt!“

„Nein, das glaube ich wohl nicht,“ entgegnete Margot, die Augen unverwandt auf den Schooner gerichtet, der sich in seiner wunderbaren Beleuchtung wie ein Zauberbild auf- und niederwiegte; „vielleicht will er bei Nacht das unsichere Fahrwasser zwischen den Lofoten und der Küste vermeiden und die Inseln außen umsegeln!“

„Dann wäre er bisher nicht so dicht unter Land geblieben und hätte überhaupt noch mehr nach Norden gehalten, seitdem wir die Orkney-Inseln verließen.“

„Also kann er nur einen Plan verfolgen, der uns in die Irre führen soll, um sich unserer zu entledigen; aber er weiß nicht, wen er hinter sich hat, der saubere Herr!“

Und mit einem leuchtenden Zornesblick ballte sie die Faust nach ihrer schwimmenden Namensschwester, die sie nicht aus den Augen ließ, auch als die Nacht völlig hereinbrach und nur das rothe Licht schwach durch den leichten Nebel schimmerte, der über die unendliche Fläche dahinwogte.

So saß sie fast unbeweglich wie eine Statue, den Arm auf die Brüstung gestützt, und rührte nur von Zeit zu Zeit die Hand, um das scharfe doppelrohrige Nachtglas an die Augen zu führen. Plötzlich sprang sie auf und lief nach vorn zum Ausgucksmann.

„Wo ist der Segler?“ fragte sie hastig.

„Er ist verschwunden, ich sah sein Licht noch eben ganz deutlich in dieser Richtung!“

„Verschwunden? Das ist nicht möglich!“

„Dann hat er vielleicht seine Laterne ausgelöscht“, sagte der Mann gähnend, er sehnte sich nach Ablösung.

„Halt nur gut Ausguck, Jacques, an Steuerbord liegt Alles voller Riffe.“

„Ja, ja“, gähnte der Matrose und sah mit schläfrigem Auge dem Mädchen nach, das schon wieder dem Hinterschiff zueilte.

„Etienne!“ rief sie in die Kajüte hinunter, und als dieser brummend aus dem Schlafe erwachte, setzte sie hinzu: „Ich habe Recht behalten mit meiner Vermuthung. Jetzt hat er sein Seitenlicht gelöscht, um uns nicht zu zeigen, daß er wieder zwischen den Inseln durchsegeln will.“

Der Kapitän kam an Deck und konnte nach einigem Besinnen den Auseinandersetzungen der klugen Cousine nur beipflichten.

„Wir wollen uns durch seine Manöver nicht verblüffen lassen,“ schloß er eifrig, „halten wir ruhig unsern Kurs den Lofoten entlang, bei Langoe muß er doch wieder zum Vorschein kommen.“

Margot täuschte sich hierin. Gaston war wohl, wie sie ganz richtig vermuthete, trotz der Gefahren, die das Anlaufen der klippenreichen Strandsee mit sich brachte, umgekehrt, aber nicht nur um das Felsenlabyrinth in seiner ganzen Länge zu durchfahren, ein Vorhaben, das bei dem immer dichter werdenden Nebel nahe an Tollkühnheit streifte, sondern er zog es vor, westlich von Röst, einer der südlichsten Inseln der Gruppe, seine Segel festzumachen und Anker zu werfen, etwa in der Weise, wie man wohl auf der Straße in ein Haus tritt, um Jemanden, der hinter uns kommt, vorbeigehen zu lassen, ohne daß er uns bemerkt.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Neue Reduktionsverhältnisse: 1 Thlr. = 3 Rmk., 7 Gulden südd. und holländ. = 12 Rmk., 1 Gulden ö. W. = 2 Rmk., 1 Franc = 80 Pfg.

Frankfurter Kurse vom 15 August 1892.

1 Lira = 80 Pfg., 1 Pfd. = 20 Rmk., 1 Dollar = 4 Rmk. 25 Pfg., 1 Silberrubel = 3 Rmk. 30 Pfg., 1 Mark Banko = 1 Rmk. 50 Pfg.

Staatspapiere			
Baden 4 Obligat.	fl.	102.10	
„ 4 „	M.	104.—	
„ 4 Obl. v. 1886	M.	105.80	
Bayern 4 Obligat.	M.	107.—	
Deutschl. 4 Reichsanl.	M.	107.40	
„ 3½ „	M.	100.90	
„ 3 „	M.	87.70	
Preußen 4 Consols	M.	107.10	
„ 3½ „	M.	100.90	
„ 3 „	M.	87.70	
Wtbg. 4 Obl. v. 1879	M.	—.—	
„ 4 Obl. v. 75/80	M.	104.30	
Oesterreich 4 Goldrente	fl.	97.50	
„ 4½ Silberr.	fl.	82.—	
„ 4½ Papierr.	fl.	82.30	
„ 5 Papierr. v. 1881		86.—	
Ungarn 4 Goldrente	fl.	95.30	
Italien 5 Rente	Fr.	—.—	
Rumänien 5 Am.-R.	Fr.	97.20	
Rußland 6 Goldanl.	R.	104.20	
„ 5II Orientanl.	PR.	66.90	
„ 5III „	PR.	67.70	
Port. 4½ Anl. v. 1888	M.	31.10	
„ 3 Ausländ.	Lstr.	22.40	
Serbien 5 Goldrente	Lstr.	81.30	
Schweden 4 Oblig.	M.	104.10	
Span. 4 Ausländ.	P.	63.50	
Berner 3½ Obligat.	Fr.	99.10	
Egypten 4 Unif. Obl.	Lstr.	98.—	
„ 3½ Privil.	Lstr.	93.50	
Argent. 5 Inn. Goldanl.	P.	42.90	
Bank-Aktien.			
3½ Deutsche R.-Bank	M.	149.70	
4 Badische Bank	Thlr.	116.50	
5 Basler Bankverein	Fr.	126.70	
4 Berlin. Handelsges.	M.	146.70	
4 Darmstädter Bank	fl.	—.—	
4 Deutsche Bank	M.	165.30	
4 Deutsche Vereinsb.	M.	106.80	
4 Deutsche Unionbank	M.	77.80	
4 Disk.-Komm.-A.	Thlr.	195.50	
5 Oest. Kredit	ö. fl.	268⅞	
4 Rhein. Kreditbank	Thlr.	119.—	
4 D. Effektenb. 50%	Thlr.	114.—	
4 D. Hyp.-Bk. 50%	Thlr.	103.50	
Eisenbahn-Aktien.			
Hess. Ludwigs-Bahn	Thlr.	115.80	
4½ Pfälz. Max-Bahn	fl.	142.30	
4 Pfälz. Nordbahn	fl.	113.60	
4 Gotthardbahn	Fr.	145.90	
5 Böhm. Westbahn	fl.	295	
5 Gal. Karl-Ludw.-B.	fl.	183	
5 Oest.-Ung. St.-B.	Fr.	259½	
5 Oest. Südbahn (Lmb.)	fl.	90¼	
5 Oest. Nordwest	fl.	182½	
5 „ „ Lit. B.	fl	203½	
Eisenbahn-Prioritäten.			
4 Elisabeth steuerfrei	M.	101.70	
5 Mähr. Grenzbahn	fl.	79.30	
5 Oest. Nordwest v. 74	M.	107.90	
5 „ „ Lit. A.	fl.	91.30	
5 „ „ Lit. B.	fl.	—	
3 Raab-Oed.-Ebenf.	M.	68.50	
4 Rudolf	fl.	81.30	
4 „ Salzkgut.	stfr.	M. 100.90	
4 „ Vorarlberger	fl.	81.70	
3 Ital. gar. E.-B.	fl.	Fr. 56.—	
4 Gotthard IV. S.	Fr.	104.70	
3½ Jura-Bern-Luz.	Fr.	—.—	
4 Schweizer Central	Fr.	104.80	
4 dto. Nordost 85-87	Fr.	103.70	
5 Südbahn steuerfrei	fl.	104.90	
4 dto.	M.	97.—	
3 dto.	Fr.	63.—	
5 Oest.-U. St.-B. 73-74	fl.	107.10	
3 dto. I.-VIII. Em.	Fr.	78.70	
3 Livorn. C. D. u. D/2	Fr.	63.80	
5 Toscan. Central	Fr.	101.—	
5 Westsic. E.-B. 80	stfr.	Fr. 94.90	
6 South. Pacif. Cal. I.	M.	111.50	
Pfandbriefe.			
4 Pfälz. Hyp. unkdb.	M.	102.30	
4 pr. B.-K.-A. VII-IX	Thlr.	100.80	
4 Preuß. Centr.-Bod.-Kred.-G. 85 à 100	Thlr.	101.50	
4 Rh. Hyp. S. 43-49	M	100.70	
4 dto. unkündb. 1896-97		102.—	
3½ dto.	M.	95.60	
Verzinsliche Loose.			
3½ Preuß. Präm.	Thlr.	162.30	
4 Badische Präm.	Thlr.	138.40	
4 Bayrische Präm.	Thlr.	—.—	
4 Mein. Br.-Pfd.	Thlr.	129.20	
3 Oldenburger	Thlr.	127.10	
4 Oesterr. v. 1854	fl.	121.80	
4 „ v. 1860	fl.	125.90	
4 Stuhlw. Raab-Gr.	Thlr.	103.60	
Unverzinsliche Loose per Stück in M.			
Ansbach-Gunzenh.	fl.	42.10	
Augsburger	fl.	30.50	
Braunschweiger	Thlr.	103.50	
Freiburger	Fr.	—	
Kurhessische	Thlr.	—.—	
Mailänder	Fr. 10	19.70	
Meininger	fl.	28.—	
Oesterreicher v. 1864	fl.	318.40	
dto. Kredit v. 1858	fl.	332	
Schwedische	Thlr.	83.—	
Ungar. Staats	fl.	251.60	
Wechsel und Sorten.			
Amsterdam	fl. 100	168.60	
London	Lstr. 1	20.42	
Paris	Fr. 100	81.05	
Wien	fl. 100	170.65	
Dollars in Gold		4.16	
20 Franken-Stück		16.21	
Engl. Sovereigns		20.34	
Obligationen und Industrie-Aktien.			
3½ Freiburg v. 1888	M.	—.—	
3 Karlsruhe v. 1886	Lt.	88.10	
Ettlinger Spinnerei	fl.	95.—	
Karlsruh. Maschinenf.	M.	148.50	
Bad. Zuckerf. Wagh.	fl.	56.—	
3 Deutsch. Phönix 20%	E.	213.—	
4 Rheinische Hypotheken-Bank 70%	Thlr.	131.50	
5 Westeregeln-Alkali-W.		95.50	
5 Dortmund. Union	M.	112.—	
4½ Alpine Montan abgest.		—.—	
4 dto. Ser. II-VIII	Lire	80.80	
Standesherrl. Anlehen.			
4 Ysenb.-Büdingen	fl.	101.90	
3½ Ysenb.-Birstein 87	M.	—.—	
Reichsbank-Discont		3%	
Frankfurter Bank-Discont		3%	

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Zustellung.

B'398.2. Nr. 15,777. Schwetzingen. Die Schwetzinger Schloßbrauerei A.-G. in Schwetzingen, vertreten durch Rechtsagent Wolf von da, klagt gegen den Gastwirth Andreas Dittes von Bruchsal, z. Zt. an unbekannten Orten abwesend, und dessen Ehefrau, Karolina, geb. Kübler, z. Zt. in Calmbach, aus Miethe und Bierkauf, mit dem Antrage auf Verurtheilung der Beklagten zur Zahlung von 828 M. 12 Pf. nebst 6% Zinsen vom 1. August 1892 unter sammtverbindlicher Haftbarkeit, und ladet die Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Gr. Amtsgericht zu Schwetzingen auf

Montag den 3. Oktober 1892,
Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Schwetzingen, den 9. August 1892.

Raub,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Aufgebote.

B'446.1. Nr. 11,334. Emmendingen. Auf Ableben des Landwirths Wilhelm Gutjahr von Kollmarsreuthe fielen dessen Kindern folgende Liegenschaften auf der Gemarkung Kollmarsreuthe eigenthümlich zu, und zwar:

1. dem Landwirth Wilhelm Gutjahr in Kollmarsreuthe:
   Lagerbuch Nr. 724. 7 ar 62 qm Acker und Wiesen im Baumgarten, neben Mathias Lupberger und Mathias Eberle;
2. der Christine, geb. Gutjahr, Ehefrau des Maurers Johann Reulein in Emmendingen:
   a. Lagerb. Nr. 427. 18 ar Acker im oberen Lerchenacker, neben Christian Lupberger und Andreas Mack;
   b. Lagerb. Nr. 1401. 12 ar 50 qm Wald im Hornwald, neben der Gemeinde und Christian Lupberger;
3. der Maria Gutjahr ledig in Kollmarsreuthe:
   Lagerbuch Nr. 460. 9 ar 14 qm Acker auf den unteren Lerchmatten, neben Friedrich Kämkemmerer und Georg Roser Erben;
4. der Wilhelmine Gutjahr minderjährig, unter Vormundschaft des Mathias Lupberger von da:
   Lagerbuch Nr. 999. 20 ar 25 qm Acker in der Langfuhr, neben Mathias Lupberger und Christian Lupberger.

Wegen Mangels eines Erwerbstitels versagt der Gemeinderath in Kollmarsreuthe die Gewähr und haben die Genannten durch ihren Bevollmächtigten, Agenten Throm in Emmendingen, das Aufgebotsverfahren beantragt. Es werden alle Diejenigen, welche an den bezeichneten Grundstücken in den Grund- und Pfandbüchern zu Kollmarsreuthe nicht eingetragene und auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverband beruhende Rechte zu haben glauben, aufgefordert, solche längstens in dem vor dem hiesigen Amtsgerichte am

Montag, 28. November d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

stattfindenden Termin anzumelden, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche den Aufforderungsklägern gegenüber für erloschen erklärt würden.

Emmendingen, 6. August 1892.

Großh. bad. Amtsgericht.
gez. Burger.

Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber:
Jäger.

B'412.2. Donaueschingen. Großh. Amtsgericht Donaueschingen hat unterm Heutigen folgendes

Aufgebot

erlassen:

Die kath. Pfarrpfründe und der kath. Kirchenfond Bachheim besitzen auf der Gemarkung Bachheim folgende Liegenschaften:

a. Liegenschaften der Pfarrei.
1. Lgb. Nr. 48: 50 Quadratmeter Zier- oder Hausgarten im Ortsetter, neben Nr. 47 af. 49.
2. Lgb. Nr. 54: 2 Ar 91 Q.-Meter Hofraithe und 42 Ar 60 Q.-Mtr. Hausgarten im Ortsetter, neben Nr. 49, af. Aufstößer Nr. 55 u. 56.
   Auf dieser Hofraithe steht ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Stall und Scheuer unter einem Dache, ein angebauter Abort und angebaute Waschküche mit Holzschopf.
3. Lgb. Nr. 531: 32 Ar 01 Meter Ackerland, Gewann Böhringers Grund, neben Nr. 530, af. 532.
4. Lgb. Nr. 606: 47 Ar 49 Meter Ackerland, Gewann Rahme, neben Nr. 605, af. 607 und 612.
5. Lgb. Nr. 876: 33 Ar 55 Meter Ackerland und 80 Meter Oedung, Gewann Heerweg, neben 875, af. 877.
6. Lgb. Nr. 1128: 27 Ar 55 Meter Ackerland, Gewann Behren, neben Nr. 1127, af. 1148.
7. Lgb. Nr. 1132: 23 Ar 41 Meter Ackerland allda, neben Nr. 131, af. 1148.

b. Liegenschaften des Kirchenfonds.

Lgb. 1154: 1 Hektar 86 Ar 70 Mtr. Wald, Gewann Kleinenbrand, neben Nr. 1153, af. 1155,

über deren Erwerb ein Eintrag in den Grundbüchern sich nicht vorfindet.

Auf Antrag der Genannten, vertreten durch den kath. Stiftungsrath Bachheim, werden alle Diejenigen, welche an den bezeichneten Grundstücken in den Grund- und Unterpfandsbüchern nicht eingetragene und auch sonst nicht bekannte dingliche auf einem Familien- oder Stammguts verband beruhende Rechte haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche im Aufgebotstermin vom

Donnerstag 3. November l. J.,
Vormittags 9 Uhr,

geltend zu machen, widrigenfalls dieselben für erloschen erklärt werden.

Donaueschingen, den 8. August 1892.

Der Gerichtsschreiber:
Freymüller.

B'440.1. Nr. 16,001. Schwetzingen. Das Großh. Amtsgericht hier hat folgendes

Aufgebot

erlassen:

Der Gerbereibesitzer Bernhard Rosenau in Bad Kissingen hat das Aufgebot eines am 1. Oktober 1891 von Otto Mandot in Bietigheim an eigene Ordre auf Fr. Blaß in Schwetzingen gezogenen, von Letzterem acceptirten und durch Giro des A. Notz in Metzingen in Besitz des Antragstellers gelangten, am 10. Februar 1892 fälligen Wechsels über 220 Mark beantragt. Der Inhaber des Wechsels wird aufgefordert, spätestens in dem auf

Montag den 6. März 1893,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und den Wechsel vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung desselben erfolgen wird.

Schwetzingen, den 12. August 1892.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Raub.

Konkursverfahren.

B'436. Nr. 6240. Kehl. Ueber den Nachlaß d. Bankdirektors Emil Durain alt von Dorf Kehl wird auf Antrag eines Nachlaßgläubigers, da der Nachlaß überschuldet ist und die Erben auf die Erbschaft verzichtet haben, heute am 12. August 1892, Nachmittags 3 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Herr Karl Vogt, Kaufmann in Dorf Kehl, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 3. September 1892 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag den 13. September 1892,
Vormittags ½9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 3. September 1892 Anzeige zu machen.

Kehl, den 12. August 1892.

Großh. bad. Amtsgericht.
gez. Rizi.

Dies veröffentlicht:
Der Gerichtsschreiber:
Kopf.

B'454. Nr. 41,601. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Technikers Wilhelm Fischer, Inhaber der Firma Kippenhan & Fischer in Mannheim, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Dienstag den 30. August 1892,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte III hierselbst anberaumt.

Mannheim, den 13. August 1892.

Galm,
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

B'462 Nr. 41,565. Mannheim. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Viehhofverwalters Ludwig Lichtenberger in Mannheim ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Donnerstag, 1. September 1892,
Vormittags ½11 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht I hierselbst anberaumt.

Mannheim, den 15. August 1892.

Galm,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Handelsregistereinträge.

B'438. Schwetzingen. Zum diesseitigen Gesellschaftsregister wurde heute zu Ord.-Z. 115 „Schwetzinger Schloßbrauerei Aktiengesellschaft in Schwetzingen" eingetragen:

A. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 14. März 1892 wurde bestimmt:
1. Das Grundkapital der Gesellschaft ist um 25,000 Mk. durch Ausgabe von Prioritäten erhöht worden.
2. Die Statuten werden in Folgendem abgeändert:
   a. Zu folgenden weiteren außer den bereits im § 22 der Statuten bestimmten Geschäften bedarf die Direktion der Zustimmung des Aufsichtsraths und zum Abschluß von Lieferungs- und sonstigen Verträgen, durch welche die Gesellschaft eine 300 M. übersteigende Verbindlichkeit übernimmt.
3. Zum Abschluß von Pacht- und Miethverträgen von jeder gleichviel wie langer Dauer.

   b. § 28 Abs. 8 wird dahin abgeändert:
   Zu Verträgen über Erwerbung und Veräußerung von Liegenschaften in allen Fällen, sowie über Anschaffung von Maschinen, zur Herstellung von Neubauten und neuen Einrichtungen hat der Aufsichtsrath die Genehmigung zu ertheilen.

B. In der Generalversammlung vom 28. Juni 1892 wurde die Vernichtung von 50 Stück Aktien im Wege der Amortisation beschlossen. In derselben Versammlung sind zu Mitgliedern des Aufsichtsraths gewählt worden:
   Die Herren Hermann Cron, Direktor in Neustadt, Leopold Sternweiler in Heidelberg, Friedrich Bianchi hier, Karl Montag und Friedrich Wöllner von hier.

C. Karl Montag ist aus dem Vorstande ausgetreten und für ihn Max Dreyfuß hier zum Vorstandsmitglied ernannt worden mit dem Rechte, gemeinschaftlich mit Direktor Karcher die Firma zu zeichnen.

Schwetzingen, den 21. Juli 1892.

Großh. bad. Amtsgericht.
Bolze.

Nr. 15,476 u. 15,522. Schwetzingen. 1. Zum Firmenregister unter O.-Z. 293 wurde am 2. d. M. eingetragen:

Firma G. F. Vollmer, Fabrikation von Strumpfwaaren und Handel mit Garnen en gros, in Schwetzingen. Inhaber ist Gottlieb Friedrich Vollmer, Kaufmann dahier, verheirathet mit Katharina, geb. Schlachter von Mannheim. Der unterm 21. März 1887 abgeschlossene Ehevertrag bestimmt in Art. 1, daß die Errungenschaftsgemeinschaft gemäß L.R.S. 1498, 1499 bestehen und demgemäß das jetzige und zukünftige, bewegliche und unbewegliche Vermögen jedes Theils von der Gemeinschaft ausgeschlossen und Sondergut desjenigen Ehetheils bleiben soll, von dem es herrührt. B.439.

2. Zum Gesellschaftsregister unter O.-Z. 110 wurde unterm Heutigen eingetragen:

Die Firma M. u. R. Weil in Ofersheim ist erloschen.

Schwetzingen, den 3. August 1892.

Großh. bad. Amtsgericht.
Bolze.

B'379. Nr. 11,879. Rastatt. Ins Firmenregister wurde unterm Heutigen eingetragen:

1. Zu Ord.-Z. 328. Firma: Jonas Friedmann in Rastatt. Inhaber: Kaufmann Jonas Friedmann in Rastatt, verehelicht mit Johanna Ettlinger von Eppingen. Nach dem Ehevertrag, datirt Eppingen, 3. Mai 1887, wirft jeder Theil 50 M. in die Gemeinschaft ein, währehd alles übrige Vermögen und die Schulden davon ausgeschlossen bleiben.

2. Zu Ordn.-Z. 329. Firma: Max Ettlinger in Rastatt. Inhaber: Kaufmann Max Ettlinger in Rastatt, verehelicht mit Lina Hamburger von Mannheim. — Nach dem Ehevertrag, datirt Mannheim, den 28. November 1889, wirft jeder Theil 100 Mark in die Gemeinschaft ein, während alles übrige, gegenwärtige und künftige, bewegliche und unbewegliche Vermögen, sowie gegenwärtige und künftige Schulden davon ausgeschlossen bleiben.

Rastatt, den 6. August 1892.

Großh. bad. Amtsgericht.
Farenschon.

B'394. Nr. 12,014. Rastatt. In das Firmenregister zu O.-Z. 321 Firma W. F. Walter hier wurde unterm Heutigen eingetragen:

Ehevertrag des Wilhelm Franz Walter mit Maria Katharine Maier von hier, datirt Rastatt, den 29. Juli 1892. Nach demselben wirft jeder Theil 50 M. in die Gemeinschaft ein, während alles übrige, gegenwärtige und künftige, bewegliche und unbewegliche Vermögen mit den darauf haftenden Schulden davon ausgeschlossen, die Fahrniß also verliegenschaftet ist.

Rastatt, den 10. August 1892.

Großh. bad. Amtsgericht.
Farenschon.

Strafrechtspflege.

Ladungen.

B'442.1. Nr. 13,720. Konstanz.
1. Karl Kammerer, Schneider, geb. 13. März 1869 zu Burgberg, zuletzt daselbst,
2. Josef Langenbacher, Mechaniker, geb. 6. Mai 1869 zu Böhrenbach, zuletzt daselbst,
3. Johann Maurer, Uhrmacher, geb. 16. November 1869 zu Weiler, zuletzt in Brigach,
4. Anton Burkhard Kaufmann, geb. 9. Juni 1868 zu Bachheim, zuletzt in Engen,
5. Eberhard Rosenstiel, Schmied, geb. am 12. Juli 1868 zu Bachheim, zuletzt daselbst,
6. Sigmund Scherer, geb. 23. Oktober 1868 zu Bräunlingen, zuletzt daselbst,
7. August Wangler, Säger, geb. 19. Juli 1868 zu Waldhausen, zuletzt in Bräunlingen,
8. Johann Burger, Taglöhner, geb. 4. Mai 1868 zu Hüfingen, zuletzt daselbst,
9. Johannes Wölfle, Dienstknecht, geb. am 15. Mai 1868 zu Oefingen, zuletzt daselbst,
10. Karl Kern, geb. am 3. November 1867 zu Bräunlingen, zuletzt daselbst,
11. Hermann Scherer, geb. am 8. Juli 1867 zu Bräunlingen, zuletzt daselbst,
12. Karl Baur, geb. 4. Juni 1867 zu Donaueschingen, zuletzt daselbst,
13. Wilhelm Otto Mutschler, geb. 8. Oktober 1867 zu Donaueschingen, zuletzt daselbst,
14. Josef Wehrle, geb. 4. Mai 1867 zu Donaueschingen, zuletzt daselbst,
15. Johann Wunibald Mattes, geb. 23. Mai 1867 zu Eßlingen, zuletzt daselbst,
16. Josef Schulz, geb. 15. April 1867 zu Geisingen, zuletzt daselbst,
17. Friedrich Auber, geb. 22. Dezember 1867 zu Hubertshofen, zuletzt daselbst,
18. Johann Friedrich Fesenmeyer, geb. 15. September 1867 zu Hubertshofen, zuletzt daselbst,
19. Magnus Büche, geboren am 5. September 1867 zu Hüfingen, zuletzt daselbst,
20. Andreas Gasser, geb. 18. Januar 1867 zu Hüfingen, zuletzt daselbst,
21. Mathias Labor, geb. am 26. Februar 1867 zu Hüfingen, zuletzt daselbst,
22. Jakob Götz, geb. 31. Dezember 1867 zu Oberbaldingen, zuletzt daselbst,
23. Damian Müller, geb. 23. September 1867 zu Thannheim, zuletzt daselbst,
24. Fridolin Schneider, geboren 3. April 1867 zu Donaueschingen, zuletzt daselbst,
25. Friedrich Zipfel, Koch, geb. 11. September 1869 zu Allmendshofen, zuletzt daselbst,
26. Karl Schütz, geb. 23. Januar 1869 zu Bräunlingen, zuletzt daselbst,
27. Johann Dierberger, geb. 26. September 1869 zu Donaueschingen, zuletzt daselbst,
28. Richard Kammerer, geb. 6. November 1869 zu Donaueschingen, zuletzt daselbst,
29. Friedrich Wehrle, geb. 6. Oktober 1869 zu Donaueschingen, zuletzt daselbst,
30. Friedrich Hofmann, geb. 17. August 1869 zu Neudingen, zuletzt daselbst,
31. Markus Huber, geb. am 26. April 1869 zu Unterbaldingen, zuletzt in Donaueschingen,
32. Josef Ambs, geb. 31. Oktober 1869 zu Wartenberg, zuletzt daselbst,

werden zur Hauptverhandlung über die gegen sie erhobene Anklage:
als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritt in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichtem militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebiets aufgehalten zu haben,
Vergehen gegen § 140 Ziff. 1 des St.G.B.,
auf Freitag den 7. Oktober 1892,
Vormittags 9 Uhr,
vor die Strafkammer I des Gr. Landgerichts Konstanz mit der Warnung geladen, daß im Falle ihres unentschuldigten Ausbleibens zur Hauptverhandlung werde geschritten und sie auf Grund der in § 472 der St.Pr.O. bezeichneten Erklärung werden verurtheilt werden.

Konstanz, den 11. August 1892.

Der Großh. I. Staatsanwalt:
Uibel.

B 352.3. Nr. 7794. Ettenheim.
1. Nikolaus Fehrenbacher, geb. am 24. November 1856, Sattler, zuletzt in Kappel,
2. Franz Broßmer, geb. am 20. August 1856, Weber, zuletzt in Ettenheim,
3. Gottfried Eble, geb. am 7. November 1862, Kanzleigehilfe, zuletzt in Mahlberg,
4. Joh. Mich. Friedrich Schneider, geb. am 27. Januar 1866, Kaufmann, zuletzt in Ettenheim,
5. Karl Klingler, geb. am 11. Juni 1859, Landwirth, zuletzt in Ettenheim,

alle jetzt an unbekannten Orten, werden beschuldigt, zu Nr. 4 als beurlaubter Reservist, zu Nr. 2 und 3 als Landwehrmann I. Aufgebots ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, zu Nr. 1 als Landwehrmann II. Aufgebots und zu Nr. 5 als Ersatzreservist erster Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben,
Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierselbst auf

Donnerstag den 20. Oktober 1892,
Vormittags 9 Uhr,

vor das Gr. Schöffengericht zu Ettenheim (Rathhaus) zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Kgl. Bezirkskommando zu Offenburg ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.

Ettenheim, den 5. August 1892.

Frey,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Entenfang-Verpachtung.

B 444 2. Der ärarische Entenfang bei Memprechtshofen, Bezirksamt Kehl wird **am Montag den 22. August l. J.** im Wege öffentlicher Versteigerung auf 6 Jahre vom 1. September l. J. ab verpachtet.

Die Verhandlung findet Nachmittags **2 Uhr** auf dem Geschäftszimmer **Gr. Bezirksforstei Rheinbischofsheim** statt, wo bis dahin die Pachtbedingungen zur Einsichtsnahme aufgelegt sind.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.